



## 05\_23 sexualisierte Gewalt im digitalen Raum

Gemeinsame Infonachricht des Netzwerks gegen Gewalt  
Geschäftsstelle Frankfurt am Main und des Präventiven  
Jugendschutzes Frankfurt

### Verbreitung von kinder- und jugendpornografischen Schriften

Gemäß der kürzlich veröffentlichten Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2022 der Bundesrepublik Deutschland sind die Fallzahlen für die Verbreitung von kinder- und jugendpornografischen Schriften im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Diesmal um 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.<sup>1</sup>

41,1 Prozent der Tatverdächtigen waren 2022 jünger als 18 Jahre. Kinder und Jugendliche sind sich nicht bewusst, dass es sich um kinderpornografische Inhalte handelt. Deshalb ist es wichtig sie aufzuklären, um die Verbreitung solcher Dateien zu verringern und somit auch Kinder und Jugendliche zu schützen.

Tipps zum Sensibilisieren und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie Material für die pädagogische Praxis erhalten Sie auf der Seite von klicksafe.

[Pornografie in Chats: 41 Prozent der Tatverdächtigen minderjährig - klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)

### Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW

Die Stellungnahme wirft aus pädagogischer Sicht einen kritischen Blick auf die Verschärfung des Sexualstrafrechts 2021 und argumentiert für die These, dass nicht „hinter jedem Ermittlungsfall [...] eine vorsätzlich, sexualisierte Gewalt [steckt]“. (Pressemitteilung AJS NRW e.V., Köln, 31.März 2023, S.1)

Weitere Ausführungen zu dieser Thematik erhalten Sie im Forum der AJS.

[§-184b-PDF.pdf \(ajs.nrw\)](#)

---

<sup>1</sup> Bundesministerium des Innern und für Heimat, „Polizeiliche Kriminalstatistik 2022, Ausgewählte Zahlen im Überblick“, S.16

## Melden von kinder- und jugendpornografischen Schriften

Weder Eltern noch Pädagogen müssen abschließend einordnen können, bei welchen Inhalten es sich um Kinder- und Jugendpornografie handelt. Wichtig ist aber, dass Verdachtsfälle gemeldet werden, um die Betroffenen vor weiterer Gewalt zu schützen und weitere Übergriffe der Täter und Täterinnen verhindern zu können.

Melden Sie daher verdächtige Inhalte. Hierfür können Sie sich an die Internetbeschwerdestelle, die Polizei und die Netzbetreiber wenden. Beachten Sie bitte, dass Sie verdächtige Inhalte nicht weiterleiten dürfen, auch nicht um sich eine zweite Meinung einzuholen.

Das Beratungstelefon zur Prävention und Aufklärung über die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie ist unter der Rufnummer 0800 5522200 erreichbar.

[Polizei Hessen - Beratungstelefon - Verbreitung von Kinder- und Jugendpornographie eingerichtet - Beratungstelefon - Verbreitung von Kinder- und Jugendpornographie eingerichtet](#)

## „Sounds wrong“

*Sounds wrong* ist eine polizeiliche Kampagne. Ziel der Kampagne ist die **Aufklärung über die Strafbarkeit** von Besitz, Erwerb und Verbreitung von Kinderpornografie. Die Kampagne umfasst u. a. zwei Filme, welche sich an junge Zuschauerinnen und Zuschauer wenden und diese „mit aufrüttelnden Bildern [...] darüber auf[klärt], dass sie sich durch die Verbreitung von Kinderpornografie strafbar machen können.“<sup>2</sup> Zudem werden auf der Seite die verschiedenen Meldemöglichkeiten dargestellt und Hilfeeinrichtungen vorgestellt.

[Kampagne gegen die Verbreitung von Kinderpornografie \(soundswrong.de\)](#)

## Sexting

Auch intime Fotos, die mit dem Einverständnis der Abgebildeten oder des Abgebildeten hergestellt wurden können kinder- oder jugendpornografische Schriften sein. Verbreitet die Empfängerin oder der Empfänger die Bilder indem er oder sie diese weiterleitet, kann es sich um die Verbreitung von Kinder- bzw.- Jugendpornografie handeln.

Informationen zum Thema Sexting sowie Material für die pädagogische Praxis finden Sie hier:

[Sexting: So schützen Eltern ihre Kinder – SCHAU HIN! \(schau-hin.info\)](#)  
[Was ist Sexting und was kann dabei schief gehen? \(klicksafe.de\)](#)

---

<sup>2</sup> <https://www.soundswrong.de/kampagne/>, aufgerufen am 19.04.2023

## Tipps für Jugendliche:

Das Versenden von intimen Bildern ist immer mit Risiken verbunden. Es ist nie sicher ob das Bild nicht doch in Social Media auftaucht oder in falsche Hände gerät. Das sollte immer bedacht werden:

- Weniger ist mehr
- Gesicht und privates Umfeld nicht zeigen, nutze einen neutralen Hintergrund
- Tätowierungen, Leberfleck oder Narben die dich identifizieren weglassen oder retuschieren
- Wenn möglich, das Bild zeigen statt online zu senden
- Empfänger mit Bedacht auswählen, frage dich ob du der Person 100% vertraust
- Alte Aufnahmen löschen
- Gesetzeslage beachten

## Safe im Recht

*Safe im Recht* ist eine Beratungsstelle des Kinderschutzbundes – Bezirksverband Frankfurt am Main und bietet jungen Menschen bis ca. 21 Jahren eine kostenlose und auf Wunsch anonyme Rechtsberatung mit dem Schwerpunkt *digitale Gewalt*.

[Eure Fragen | Safe im Recht \(safe-im-recht.de\)](https://www.safe-im-recht.de)

### Beate Kremser

#### Stadt Frankfurt am Main

- Der Magistrat -  
Jugend- und Sozialamt  
51.15 Politische und kulturelle Bildung  
Präventiver Jugendschutz  
Eschersheimer Landstraße 241-249  
60320 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/ 212 43170  
E-Mail: [jugendschutz@stadt-frankfurt.de](mailto:jugendschutz@stadt-frankfurt.de)  
Internet: [www.jugendschutz-frankfurt.de](http://www.jugendschutz-frankfurt.de)

### Jennifer Maske

#### Netzwerk gegen Gewalt

Regionale Geschäftsstelle Frankfurt am Main  
  
Adickesallee 70  
60322 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/ 755 34004  
E-Mail: [ngg.ppffm@polizei.hessen.de](mailto:ngg.ppffm@polizei.hessen.de)  
Internet: [www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de](http://www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de)